

## Das Österreichische Bundesheer in der Covid-Krise

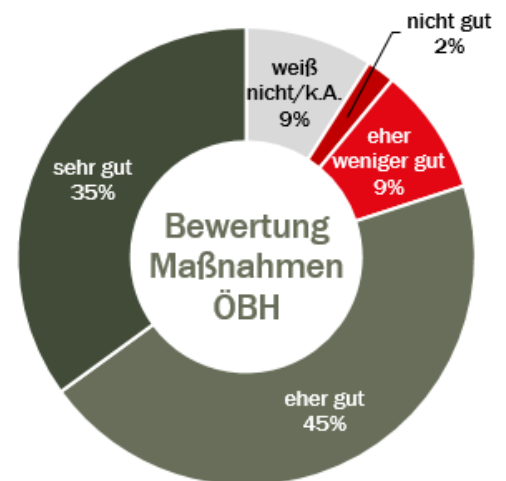
Zwischen 9. und 12. Juni 2020 wurden 1.000 Österreicherinnen und Österreicher vom Demox Research Institut zur Performance des ÖBH in der Covid-Krise online befragt. 31% der Befragten ist das ÖBH während der Corona-Krise sehr positiv aufgefallen, 43% eher positiv. Das Bundesheer liegt damit hinter dem Roten Kreuz und dem Gesundheitsministerium an dritter Stelle.

### 80% beurteilen die Maßnahmen des Bundesheeres während Corona mit sehr gut oder gut.

Die Maßnahmen des ÖBH zur Bewältigung der Krise in Zusammenarbeit mit anderen Sicherheitskräften werden im Allgemeinen von gut einem Drittel (35%) als „sehr gut“ und weiteren 45% als „eher gut“ beurteilt.

Sieben von zehn Befragten (69%) sehen die Maßnahmen des Bundesheeres zudem als zielführend bei der Bekämpfung der durch Covid verursachten Krise an.

*„Unsere Soldatinnen und Soldaten haben in den vergangenen Monaten vielfältige Anforderungen erfüllt, sie haben unterschiedliche Aufgaben erledigt und waren flexibel und engagiert. Die Bevölkerung honoriert diese Leistung. Das macht mich als Ministerin stolz und ich freue mich, dass die Leistungen unserer Berufs- und Milizsoldaten, der Grundwehrdiener wie auch der zivilen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anerkannt und geschätzt werden“,* sagt Verteidigungsministerin Klaudia Tanner.



Hinsichtlich der konkreten Aufgaben des Bundesheeres im Rahmen der Covid-Krisenbewältigung werden sämtliche abgefragte Aufgaben mehrheitlich als (sehr oder eher) wichtig beurteilt. Insbesondere die Sicherung der Grenzen während der Phase des „Lockdowns“, die mehrheitlich (54%) als „sehr wichtig“ gesehen wird, trifft auf hohe Akzeptanz. Rund vier von zehn Befragten betrachten zudem die Sicherstellung der Warenauslieferung (43%) und die Einberufung von Milizsoldaten (37%) als sehr wichtig.

### Katastrophenschutz wird als wichtigste Aufgabe gesehen.

In Bezug auf die Aufgaben des ÖBH beurteilen rund drei Viertel (77%) der Befragten den Katastrophenschutz als „sehr wichtig“ und weitere 16% als „eher wichtig“. Die Assistenzeneinsätze zur Aufrechterhaltung der Sicherheit im Inneren (44%) und die militärische Landesverteidigung (41%) werden von gut vier von zehn Befragten als „sehr wichtig“ gesehen. Beim Beitrag des ÖBH zum Katastrophenschutz zeigt sich zudem ein deutlicher Alterseffekt: Während von den unter 30-Jährigen lediglich 56% den Katastrophenschutz als sehr wichtige Aufgabe des ÖBH sehen, liegt dieser Anteil bei den über 60-Jährigen bei 88%.

### **Bedrohung durch Naturkatastrophen, Cyberangriffe und Pandemie.**

Neben der Performance des Bundesheeres wurde in der Umfrage auch die subjektive Einschätzung von Bedrohungsszenarien für Österreich abgefragt. So sehen die Befragten die Sicherheit Österreichs am ehesten durch Natur- oder technische Katastrophen (76%), gefolgt von Cyberangriffen und Pandemien (jeweils 73%), einer Bankenkrise (70%) und den Auswirkungen des Klimawandels (69%) bedroht. Am wenigsten sehen die Österreicherinnen und Österreicher eine Bedrohung durch einen gezielten militärischen Angriff auf Österreich (21%), gefolgt von einem Angriff auf einen EU-Staat (23%) und einen Terrorangriff auf Österreich (28%).

*„Die Einschätzung der Bevölkerung bestätigt mich in meiner Absicht, das Bundesheer auf die einsatzwahrscheinlichsten Bedrohungen auszurichten. Nicht umsonst wird bereits im Regierungsprogramm klar darauf hingewiesen. Das werden wir konsequent umsetzen“,* so Verteidigungsministerin Klaudia Tanner abschließend.